

# «Hauptsache, es ist lustvoll»

Ein Geistesblitz gefällig? Eine innovative Idee vonnöten? Erzwingen lassen sich kreative Lösungen nicht. Wer aber seine Sinne benützt und öfter einmal die Perspektive – und zwischendurch auch den Stuhl – wechselt, findet zu inspirierenden Inputs. Chris Brügger von Denkmotor GmbH – Büro für strukturierte Kreativität und Innovation über den Ausbruch aus alten Denkmustern.

Von Franziska Meier

## ZUR PERSON

Chris Brügger ist, gemeinsam mit Jiri Scherer, Partner der Zürcher Denkmotor GmbH. Er leitet Kreativitätstrainings, moderiert Innovationsworkshops und hält interaktive Referate zum Thema «Business Creativity». Davor war er in Managementpositionen in der Hotellerie tätig und als Berater für eine führende Hospitality Consulting Firma auf allen Kontinenten unterwegs.

## ONLINE

www.denkmotor.com

## BUCH

Jiri Scherer: Kreativitätstechniken. In 10 Schritten Ideen finden, bewerten, umsetzen. Gabal Verlag 2007. 138 Seiten.

Chris Brügger, Jiri Scherer: Innovationsmanagement für Dienstleistungsunternehmen. Ein praxisorientierter Leitfaden. Books on Demand, Norderstedt 2008. 100 Seiten.

## fit im job: Chris Brügger, hat jeder Mensch eine kreative Ader?

Chris Brügger: Unbedingt. Allerdings verstehe ich unter Kreativität nicht schöpferische Tätigkeiten wie zum Beispiel Malen. Es geht um die innere Kreativität, um kreatives Denken. Und das kann jeder bei sich selbst fördern.

## Wie kann man sich dieses kreative Denken konkret vorstellen?

Da gibt es keine Definition. Kreatives Denken bedeutet, Neues zuzulassen und dadurch auf innovative Ideen zu kommen. Dafür muss man allgemeine Denkmuster überwinden. Ein Beispiel für ein solches Muster: Denken Sie an ein Werkzeug. Welches fällt Ihnen ein?

## Der Hammer.

Genau. Und der fällt auch noch 15 anderen ein. Oder nehmen wir an, ein Manager soll ein Projekt ausarbeiten. Wahrscheinlich zieht er jenen Lösungsweg aus der Schublade, den er bei vergleichbaren Projekten schon oft angewendet hat. Das kann durchaus erfolgreich sein, ist aber nicht kreativ. Will man auf eine innovative Idee kommen, muss man die alten Denkmuster verlassen.

## Und wie schafft man das?

Indem man seine Sinne benützt und offen durch die Welt geht. An einer

Bushaltestelle eine kurze Begegnung zwischen zwei Leuten beobachten, eine witzige Werbung sehen oder einen Duft riechen – wenn man solche Dinge bewusst wahrnimmt, sie mit anderen Dingen verbindet oder sie in einen anderen Kontext stellt, wenn man beobachtet und reflektiert, dann sind dies Ausstiegsmöglichkeiten aus dem Altbekannten.

---

«Kreativ sein muss man wollen.»

---

## Kann man ganz konkrete Dinge tun, um alte Denkmuster zu überwinden?

Es hilft schon, sich zu Hause einmal nicht auf den gewohnten Stuhl, sondern auf einen anderen zu setzen. Damit ändert man die Perspektive – und löst möglicherweise beim Partner einen mittleren Konflikt aus. Solch kleine Dinge können uns aus dem Konzept bringen. Auch Gegenstände und Möbel umstellen hält frisch im Denken. Ich sage ja nicht, dass eine Büropflanze kreativ macht, aber wenn sie plötzlich woanders steht, kann das etwas bewirken. Ich selbst habe ständig ein Notizbuch dabei, für jene Ideenblitze, die man vergisst, wenn man sie nicht aufschreibt. Ich notiere Wörter, klebe Bilder ein,

ohne zu wissen, was es nützt. Aber irgendwann führt ein Input vielleicht zu einem neuen Gedankenansatz.

## Wenn man nun in einer ganz konkreten Situation eine Idee braucht, was raten Sie da?

Es ist immer gut, sich zuerst mit der Ausgangslage zu beschäftigen, dann mit der Sache schwanger zu gehen: sie loslassen, etwas ganz anderes machen. Man denkt nicht mehr daran, doch im Unbewussten brodelt es weiter. Natürlich ist es komfortabel, wenn man die Zeit hat, zu warten, bis die Lösung kommt. Eine andere Möglichkeit ist, eine Kreativitätstechnik anzuwenden, zum Beispiel die Reizworttechnik.

## Wie funktioniert die?

Nehmen wir an, Sie wollen den Bekanntheitsgrad Ihres Landgasthofes erhöhen. Sie nehmen nun eine Liste mit Wörtern, zum Beispiel Wald, Blume, Staubsauger, Rasierklinge, Fluss, Hexe. Wählen Sie eines dieser Wörter.

## Blume.

Jetzt wählen Sie Adjektive, die eine Blume beschreiben. Zum Beispiel schön, duftend, farbig. Aus diesen Eigenschaften entwickeln Sie nun Ideen. «Duftend» könnte zur Idee führen, für das ganze Hotel ein Duftkonzept zu er-

stellen. So könnte jedes Zimmer nach einer Schweizer Region benannt und mit entsprechenden Düften ausgestattet werden. Im Duftzimmer «Berner Oberland» würden dann die Kissen vielleicht nach Heublumen riechen.

**«Für kreative Menschen ist das Leben interessanter.»**

#### **Was gibt es für weitere Methoden?**

Es gibt hunderte Methoden. Zum Beispiel die Kopfstandtechnik oder die «Sechs Hüte des Denkens». (Kasten.) Wenn man neue Ideen braucht, ist es aber nicht das Ziel, ständig Methoden anzuwenden. Man soll nicht von einer alten Denkmethode in eine neue fallen. Das Ziel ist, kreativ zu denken, ohne dabei zu überlegen, was man anwendet. Übrigens könnte man ja sogar einmal versuchen, etwas bildlich darzustellen, statt es in Worte oder Zahlen zu fassen.

#### **Was, wenn man eine neue Idee braucht, aber partout keine kommen will?**

Unter Druck funktioniert kreatives Denken nicht. Man darf sich da nicht in etwas reinsteigern. Lieber lenkt man sich ab, um die Situation zu entspannen. Als Stimulationshilfe kann man schauen, was bei Google oder im Leo zum entsprechenden Stichwort kommt, als Bild oder Wort.

#### **Oder man tippt blind in die Zeitung und assoziiert dann zum entsprechenden Wort?**

Ja, wobei wir da den Duden, ein Lexikon oder einfach eine Wortliste mit einfachen Begriffen – Wald, Kirche, Haus – empfehlen. In Zeitungen hat es inzwischen zu viele Fremdwörter. Und mit dem Begriff «Finanzderivate» kann man ja nun wirklich nichts machen (lacht).

#### **Wie fühlen Sie sich beim kreativen Denken?**

Es ist ein gutes Gefühl. Ich bin dann in meiner eigenen Welt, sehe die Idee vielleicht schon bildlich, fliege mit den Fingern über die Tasten, das Papier füllt sich in Windeseile. Es macht Freude,

für etwas eine Lösung zu finden, statt sie nur aus der Schublade zu ziehen.

#### **Tönt gut. Warum versuchen nicht alle Leute, kreativ zu sein?**

Man muss es wollen, sich bewusst dafür entscheiden, auch daran glauben. Manche Leute behaupten, Kreativität sei angeboren. Ein Controller meint vielleicht, dass es für seinen Job keine Kreativität brauche. Hinter solchen Aussagen kann man sich natürlich auch verstecken. Wenn man sich in normierten Rastern wohl fühlt, wird man sich nicht unbedingt für Neues öffnen wollen.

#### **Warum soll man es dennoch probieren?**

Für kreativ denkende Menschen gestaltet sich das Leben interessanter. Auch privat erleichtert es einiges, wenn man alle Sinne zulässt, sich reflektiert. Mit kreativen Leuten ist man gern zusammen. Sie haben meist einen guten Sinn für Humor. Sie überraschen auch einmal ihren Partner mit etwas, was man sonst nicht tut. Zum Beispiel mit einem witzigen Streich. Hauptsache, es ist lustvoll. ●●



«Warten, bis die Lösung kommt»: Chris Brügger.

## KREATIVITÄTS-TECHNIKEN

**Kopfstandtechnik (allein / Gruppe):** Die Fragestellung wird umgekehrt. Zum Beispiel: Wie schaffen wir es, dass möglichst wenig Leute in unser neues Sushi-Restaurant kommen? Antworten sammeln, etwa: Unfreundlichkeit, Staub im Lokal etc. Danach die entgegengesetzten Lösungen herausarbeiten.

**Brainwriting (Gruppe):** Jedes Gruppenmitglied erhält ein Blatt Papier, notiert darauf eine Idee, reicht es im Kreis weiter. Die nächste Person setzt darunter eine Idee, die auf der oberen aufbaut. Beispielfrage: «Wie könnten wir die Weihnachtsgrüsse an unsere Kunden origineller gestalten?» Lösungen: Weihnachtskarte und eine Schachtel Pralinen. – Essbare Weihnachtskarte. – Karte mit Gutschein für ein Abendessen. – Kundenbrunch im neuen Jahr. – Karte erst im neuen Jahr versenden.

**Six Thinking Hats (allein / Gruppe):** Die «Sechs Hüte des Denkens» kommen zum Zug, wenn eine Idee bewertet werden soll. Jeder «Hut» steht für einen Blickwinkel (der weisse Hut: Objektivität; rot: Emotionen; schwarz: negative Aspekte; gelb: positive Aspekte; grün: Kreativität; blau: Zusammenfassung/Entscheidung). Die Idee wird unter jedem dieser Aspekte diskutiert. Gute Technik, um ausufernde Sitzungen zu begrenzen.

Infos von Chris Brügger und aus Jiri Scherers Buch «Kreativitätstechniken». Tiefere Information sowie die «10 Schritte zur Idee» auf [www.denkmotor.com](http://www.denkmotor.com) Tools

